

eine Abkürzung für eine Summe zweier Besselscher Funktionen erster und zweiter Art mit gleichem Parameter bedeutet¹⁾). Aus dieser Form lassen sich unmittelbar einige allgemeine Beziehungen zwischen Verteilung des Brechungsindex und Form der Trajektorie ableiten, die auch für die neuerdings nach geometrisch-optischen Grundsätzen behandelte Elektronenoptik von Bedeutung sind.

Zusammenfassung. Der Aufgabenkreis der geometrischen Optik läßt sich erweitern, indem man einmal die optischen Eigenschaften brechender Flächen untersucht, die als Rotationsflächen von Kurven höheren Grades unter Anlehnung an die bekannten Kegelschnittkonstruktionen sich ableiten lassen, oder indem man die Beziehungen der geometrischen Optik sinngemäß auf Medien mit kontinuierlich veränderlichem Brechungsindex anwendet.

¹⁾ E. Jahnke u. F. Emde, Funktionentafeln, S. 167. Leipzig 1909.

Berichtigung

zu der Arbeit von Hanns Eisler: Der Durchschlag als statische Ionisation¹⁾.

S. 269, Zeile 11 v. u. lies $K =$ Dissoziationskonstante statt $K =$ Dissoziationsgrad.

S. 269, Zeile 7 v. u. lies K statt U .

S. 274, Zeile 9 v. u. lies $C_{13} \cong \sigma_{\infty}$ statt $C_{13} \cong 10 \sigma_{\infty}$.

¹⁾ ZS. f. Phys. **79**, 266—274, 1932.